

Gold bringt keine Zinsen — und ist trotzdem in keinem durchdachten Vermögen wegzudenken

Stand: Juni 2026 · Lesezeit: rund 12 Minuten

Das Wichtigste in Kürze

- Gold zahlt keine Dividende, keinen Zins, keine Miete. Nach den Maßstäben eines Ertragsjägers ist es nutzlos — und genau dieser Maßstab führt in die Irre. Wer Gold verstehen will, muss aufhören, es wie eine Aktie zu bewerten, und anfangen, es wie eine Versicherung zu betrachten.
- Der Grund für seinen festen Platz liegt nicht in der Rendite, sondern in der Absicherung: Gold ist niemandes Verbindlichkeit, kann nicht ausfallen und bewegt sich weitgehend unabhängig von Aktien und Anleihen. Die Korrelation zu Anleihen liegt langfristig bei rund 0,04. [12]
- Das ist messbar. Ein Portfolio aus 60 Prozent Aktien, 20 Prozent Anleihen und 20 Prozent Gold erzielte über den Untersuchungszeitraum 7,5 Prozent pro Jahr bei besserem Risiko-Ertrag-Verhältnis als das klassische 60/40 mit 6,3 Prozent. Die optimale Beimischung liegt meist bei 5 bis 8 Prozent. [13][4]
- Die ehrliche Einordnung: Eine Versicherung kostet. Gold hat Aktien langfristig nicht geschlagen, es schwankt, und als kurzfristiger Inflationsschutz ist es unzuverlässig. Manche der klügsten Anleger verzichten bewusst darauf. Klein dosiert bleibt es dennoch ein rationaler Baustein. [12]

Fun-Fact 1: Schon 5 Prozent Gold verbesserten in einer Analyse des World Gold Council das Risiko-Ertrag-Verhältnis (die Sharpe-Ratio) um rund 12 Prozent und senkten die Schwankung. [10]

Fun-Fact 2: Gold ist das einzige große Finanzgut, das keinem Staat und keinem Unternehmen als Schuld gegenübersteht — es kann nicht ausfallen, weil niemand es schuldet. [11]

Berg Finance — unsere Sicht

Kaum eine Anlage wird so hitzig diskutiert wie Gold. Die einen halten es für die einzig ehrliche Währung, die anderen für ein nutzloses, glänzendes Relikt. Beide Lager machen denselben Fehler. Sie bewerten Gold nach seiner Rendite. Aber Gold ist keine Renditequelle. Es ist eine Versicherung — und eine Versicherung bewertet man nicht danach, ob sie in guten Jahren Geld abwirft, sondern danach, ob sie im Ernstfall schützt.

Unsere Position. Für die meisten durchdachten Vermögen hat eine kleine Goldposition einen rationalen Platz — nicht wegen des Ertrags, sondern weil sie das Portfolio breiter absichert und gegen das Versagen von Papierwerten schützt. Zugleich sind wir ehrlich in beide Richtungen. Diese Versicherung kostet einen laufenden Ertrag, den man andernorts hätte verdienen können, und sie ist kein Allheilmittel. Es gibt kluge,

durchdachte Anleger, die bewusst auf Gold verzichten, weil sie ausschließlich auf produktives Kapital setzen — auch das ist eine vertretbare Haltung.

Was wir bewusst nicht tun: einen Goldpreis prognostizieren oder zum Kauf raten. Wir erklären, welche Rolle Gold in einem Portfolio spielen kann und wie man diese Rolle richtig dosiert — damit Sie es nüchtern und ohne Ideologie einordnen. Die konkrete Gewichtung gehört ins persönliche Gespräch.

Stand: Juni 2026

Warum Gold keine Erträge bringt — und warum das nicht der Punkt ist

Ein Unternehmen erwirtschaftet Gewinne und zahlt Dividenden. Eine Anleihe zahlt Zinsen. Eine Immobilie bringt Miete. Diese Werte „arbeiten“, weil hinter ihnen eine produktive Tätigkeit oder ein Schuldner steht, der zahlt. Gold hingegen ist nur ein Metall. Es produziert nichts, verspricht nichts und zahlt niemandem etwas aus [5]. Ein Goldbarren, den Sie heute kaufen, ist in zehn Jahren immer noch genau ein Goldbarren — nicht mehr und nicht weniger.

Genau hier liegt die Denkfalle. Wer Gold an der Frage misst „Was schüttet es aus?“, wird es zwangsläufig für sinnlos halten. Doch dieselbe Eigenschaft, die Gold ertraglos macht, ist der Grund für seine Stärke. Weil hinter ihm kein Schuldner steht, kann es auch nicht ausfallen. Es ist niemandes Verbindlichkeit. Wenn ein Staat pleitegeht, eine Bank kollabiert oder eine Währung entwertet wird, verschwindet der Wert von Papierforderungen — der Goldbarren bleibt. Die richtige Frage lautet deshalb nicht „Was bringt Gold ein?“, sondern „Wogegen schützt es?“.

Der Fehler, Gold wie eine Aktie zu bewerten

Die prominenteste Stimme gegen Gold ist einer der erfolgreichsten Investoren überhaupt. Sein Argument, sinngemäß: Gold wird mühsam aus der Erde geholt, eingeschmolzen und wieder in Tresoren vergraben, wo man Menschen dafür bezahlt, es zu bewachen und die ganze Zeit tut es nichts. Er hält produktives Kapital, das Erträge erwirtschaftet, für weit überlegen. Diese Kritik ist ernst zu nehmen, und in einem Punkt hat sie recht. Über lange Zeiträume hat Gold die Aktienmärkte nicht geschlagen [12].

Wer sein gesamtes Vermögen in Gold hielte, hätte auf enormes Wachstum verzichtet.

Doch das Argument geht am Zweck vorbei. Niemand Seriöses empfiehlt, das ganze Vermögen in Gold zu halten. Die Frage ist nicht, ob Gold besser rentiert als Aktien — das tut es nicht —, sondern ob eine kleine Goldposition ein Portfolio als Ganzes stabiler und widerstandsfähiger macht. Und diese Frage lässt sich empirisch beantworten. Genau das leistet der Blick auf die Zusammensetzung eines Portfolios. Gold wird nicht mit Aktien verglichen, sondern zu ihnen hinzugefügt.

Gold als Versicherung im Portfolio — was es wirklich leistet

Der Wert einer Beimischung entscheidet sich nicht an ihrer Einzelrendite, sondern an ihrem Zusammenspiel mit dem Rest. Hier zeigt Gold seine Stärke. Über fünf Jahrzehnte lag seine Korrelation zu Anleihen bei rund 0,04 — praktisch null; zu Aktien ist sie in ruhigen Zeiten leicht positiv, in Krisen jedoch negativ [12]. Anders gesagt: Gold neigt dazu, gerade dann zu steigen oder zu halten, wenn Aktien fallen. Es schützt das Portfolio genau in den Momenten, in denen es den Schutz braucht.

Diese Wirkung wurde 2022 besonders sichtbar. In jenem Jahr fielen Aktien und Anleihen zugleich — das klassische Gegengewicht der beiden versagte, und das verbreitete 60/40-Portfolio bot keinen Schutz mehr [13]. Gold, das sich unabhängig bewegt, hätte den Rückgang abgefedert. Ein weiterer Vorteil: Gold ist hochliquide und lässt sich jederzeit verkaufen — anders als viele andere Krisenschutz-Anlagen [3].

Und ein Zusammenhang hilft dem Verständnis: Wenn die realen Zinsen niedrig oder negativ sind, wiegt die Zinslosigkeit des Goldes weniger schwer, weil auch sichere Anlagen kaum etwas abwerfen. In solchen Phasen hatte Gold historisch Rückenwind.

Gold, Aktien und Anleihen im nüchternen Vergleich

Die folgende Übersicht stellt die drei Bausteine nach ihrer Funktion gegenüber — nicht, um einen Sieger zu küren, sondern um zu zeigen, warum sie sich ergänzen.

Angaben als belegte Größenordnungen, Stand Juni 2026

Merkmal	Aktien	Anleihen	Gold
Laufender Ertrag	Dividenden	Zinsen	keiner [12]
Ausfallrisiko / Schuldner	Unternehmen	Emittent	keiner — niemandes Schuld [11]
Verhalten in Krisen	fällt oft stark	2022 mit Aktien gefallen	oft stabil oder steigend [13]
Langfristige Rendite	hoch	moderat	niedriger, aber unabhängig [12]
Rolle	Wachstum	Einkommen/Stabilität	Versicherung/Diversifikation

Drei praktische Rechenbeispiele

Annahme 1 — die Versicherungsprämie ist klein

Ein Anleger mit 250.000 Euro legt 5 Prozent — 12.500 Euro — in Gold. Der laufende Ertrag, der ihm auf diesen kleinen Teil entgeht, ist die eigentliche „Prämie“ seiner Versicherung. Bei angenommen 3 Prozent entgangenem Ertrag sind das rund 375 Euro im Jahr. Diesem geringen Verzicht steht der Schutz des gesamten Portfolios in einer Krise gegenüber. Genau so denkt man über eine Versicherung — nicht über die Prämie klagen, sondern den Schutz bewerten (Annahme zur Veranschaulichung).

Annahme 2 — der messbare Diversifikationseffekt

Ein Portfolio aus 60 Prozent Aktien, 20 Prozent Anleihen und 20 Prozent Gold erzielte über den Untersuchungszeitraum rund 7,5 Prozent pro Jahr, das klassische 60/40 nur 6,3 Prozent — bei ähnlicher Schwankung, aber deutlich besserem Risiko-Ertrag-Verhältnis [13]. Nicht das Gold allein war überlegen, sondern die Mischung. Die Beimischung verbesserte das Ergebnis des Ganzen, obwohl Gold für sich genommen weniger abwarf (Annahme zur Veranschaulichung). Vergangene Werte sind keine Garantie.

Annahme 3 — der Krisenpuffer und seine Grenze

Fällt in einer Börsenkrise der Aktienteil eines Depots um 30 Prozent, während eine Goldbeimischung von 10 Prozent stabil bleibt oder zulegt, dämpft das den Gesamtrückgang spürbar. Die Grenze der Ehrlichkeit: In manchen akuten Liquiditätskrisen wurde auch Gold kurzzeitig mitverkauft. Der Schutz wirkt über den Zyklus, nicht in jeder einzelnen Woche. Wer das erwartet, dosiert die Position richtig und verkauft nicht in Panik (Annahme zur Veranschaulichung).

Wie man die Versicherung richtig dosiert

Die wichtigste Entscheidung ist die Höhe. Als Versicherung wird Gold typischerweise mit 5 bis 10 Prozent beigemischt. Optimierungsrechnungen legen häufig einen Bereich von 5 bis 8 Prozent nahe [4]. Genug, um in Krisen zu stabilisieren, wenig genug, um die Ertragslosigkeit zu verkraften. Wer aus Angst 20 oder 30 Prozent hält, tauscht Schutz gegen ein Klumpenrisiko, das über Jahre Rendite kostet. Die Versicherung soll das Haus schützen, nicht das halbe Vermögen binden.

Bei der Form gilt: Physisches Gold — Barren, Münzen — bietet unmittelbaren Besitz ohne Gegenpartei, verursacht aber Kosten für Lagerung und Versicherung. Börsengehandelte, physisch hinterlegte Produkte sind bequemer, bedeuten aber zunächst einen Anspruch. Entscheidend ist die Disziplin: Gold gehört ins Portfolio, um gehalten und in Krisen zum Rebalancing genutzt zu werden — nicht, um kurzfristig auf den Preis zu wetten.

So bleibt man auch in unruhigen Zeiten trittsicher. Woher die weltweite Nachfrage stammt, die diesem Metall seinen Rückhalt gibt, behandeln wir gesondert.

Steuer und ESG — der nüchterne Rahmen

Steuer.

In Deutschland gilt für physisches Gold eine Besonderheit: Wird es länger als ein Jahr gehalten, ist der Veräußerungsgewinn als privates Veräußerungsgeschäft steuerfrei (§ 23 EStG) [14]. Bei börsengehandelten Goldprodukten hängt die Behandlung von der Struktur ab. Bestimmte physisch besicherte Produkte mit Lieferanspruch werden nach höchstrichterlicher Rechtsprechung ähnlich behandelt, andere unterliegen der

Abgeltungsteuer von 26,375 Prozent [6]. Diese Unterschiede sind erheblich; steuerlicher Rat gehört vor den Kauf.

ESG.

Der Goldbergbau ist ökologisch und sozial heikel — Energie- und Wasserverbrauch, Eingriffe in Ökosysteme und, im Kleinbergbau, Fragen von Arbeitsbedingungen und Konfliktfinanzierung. Wer auf Nachhaltigkeit achtet, kann auf recyceltes Gold und auf Standards für verantwortungsvolle Lieferketten setzen, etwa die Zertifizierung der London Bullion Market Association [8]. Als Versicherung, die man selten verkauft, hat Gold zudem einen langen Anlagehorizont — was einmal gefördert ist, bleibt nutzbar und lässt sich vollständig wiederverwenden.

Wann passt Gold zu Ihnen — und wann nicht?

Passen kann Gold, wenn Sie ein solides, Ertrag bringendes Portfolio aus Aktien und Anleihen besitzen und eine ruhige Versicherung gegen große Krisen und das Versagen von Papierwerten suchen. Als kleine Beimischung kann es die Schwankung senken, das Risiko-Ertrag-Verhältnis verbessern und Ihnen helfen, in turbulenten Phasen besonnen zu bleiben.

Skepsis ist geboten, wenn Sie von Gold laufende Erträge oder verlässliches Wachstum erwarten. Das leistet es nicht. Vorsicht auch, wenn Angst Sie zu einem sehr hohen Anteil verleitet. Ein Goldberg ist kein Schutz mehr, sondern ein Klumpenrisiko. Und wer, wie manche durchdachte Anleger, Systemrisiken bewusst anders absichert und ausschließlich auf produktives Kapital setzt, kann auch ohne Gold ein stimmiges Vermögen bauen [12]. Es gibt hier keine Pflicht, nur eine gut begründete Option.

Die ehrliche Antwort lautet: Für die meisten durchdachten Vermögen ist eine kleine Goldposition sinnvoll — als Versicherung, nicht als Motor. Wer Gold so einordnet und seriös dosiert, nutzt seine Stärke, ohne seiner Verheißung aufzusitzen.

Fazit

Gold bringt keine Zinsen, keine Dividende, keine Miete — und das ist kein Mangel, sondern die Kehrseite seiner größten Stärke. Weil hinter ihm kein Schuldner steht, kann es nicht ausfallen; weil es sich unabhängig bewegt, schützt es das Portfolio, wenn Aktien und Anleihen zugleich fallen. Messbar verbesserte eine Beimischung das Risiko-Ertrag-Verhältnis, ohne dass Gold für sich genommen glänzen musste. Zugleich bleibt es ehrlich. Diese Versicherung kostet einen laufenden Ertrag, sie schlägt langfristig keine Aktien, und kluge Anleger dürfen begründet auf sie verzichten. Aus unseren Erfahrungen gehört Gold deshalb in die meisten durchdachten Vermögen — nicht als Renditequelle, sondern als ruhiger Anker. Wer aufhört, es wie eine Aktie zu bewerten, versteht endlich, wofür es da ist.

Wissenswertes — vier Fun-Facts

Die Mischung schlägt das Einzelstück.

Ein Portfolio mit 20 Prozent Gold (60/20/20) erzielte über den Untersuchungszeitraum 7,5 Prozent pro Jahr bei besserem Risiko-Ertrag-Verhältnis als das klassische 60/40 mit 6,3 Prozent — obwohl Gold für sich genommen weniger abwarf. [13]

Fast unabhängig von Zinsen.

Golds Korrelation zu Anleihen lag über fünf Jahrzehnte bei rund 0,04 — praktisch null. Zu Aktien ist sie in Krisen negativ. Diese Unabhängigkeit ist der eigentliche Grund, warum Gold ein Portfolio stabilisieren kann. [12]

Niemandes Schuld.

Gold ist das einzige große Finanzgut, das keinem Staat und keinem Unternehmen als Verbindlichkeit gegenübersteht. Aktien, Anleihen und selbst Bankguthaben hängen an einem Schuldner, der ausfallen kann — Gold nicht. [11]

Auch die Skeptiker haben ein Argument.

Einer der berühmtesten Investoren lehnt Gold ab, weil es nichts produziert — und über lange Zeiträume hat Gold die Aktienmärkte tatsächlich nicht geschlagen. Die Kunst liegt darin, Gold nicht als Ersatz für Aktien zu sehen, sondern als Ergänzung. [12]

In 15 Minuten zur Klarheit — Schritt für Schritt

Schritt	Aktion	Zeit
1	Perspektive wechseln: Bewerte ich Gold als Versicherung — oder (fälschlich) als Renditequelle?	3 Min
2	Anteil festlegen: Bleibe ich bei 5 bis 10 Prozent (kein Klumpenrisiko, spürbarer Schutz)? [4]	3 Min
3	Fundament prüfen: Steht mein ertragbringendes Portfolio aus Aktien und Anleihen zuerst?	3 Min
4	Form wählen: Physisch (kein Gegenpartei-Risiko, Lagerkosten) oder börsengehandelt (Anspruch)? [11]	3 Min
5	Disziplin planen: Nutze ich Gold zum Rebalancing in Krisen — statt auf den Preis zu wetten?	3 Min

Häufige Fragen (FAQ)

Ist Gold als Geldanlage sinnvoll, obwohl es keine Zinsen bringt?

Ja — aber nicht als Renditequelle, sondern als Versicherung. Gold bewegt sich weitgehend unabhängig von Aktien und Anleihen (Korrelation zu Anleihen rund 0,04) und stabilisiert ein Portfolio in Krisen. Man bewertet es nicht nach seinem Ertrag, sondern nach seinem Schutz. Als kleine Beimischung verbesserte es messbar das Risiko-Ertrag-Verhältnis. [12][13]

Warum sollte man Gold kaufen?

Weil es niemandes Verbindlichkeit ist und nicht ausfallen kann. Wenn Staaten, Banken oder Währungen unter Druck geraten, verlieren Papierforderungen an Wert — Gold bleibt. Es ist eine Absicherung gegen das Versagen von Papierwerten und ein Diversifikator, der gerade dann hält oder steigt, wenn Aktien fallen. [11][13]

Wie funktioniert Gold als Versicherung im Portfolio?

Als Beimischung von rund 5 bis 10 Prozent. Weil Gold in Krisen oft gegenläufig zu Aktien reagiert, federt es Rückgänge ab und senkt die Gesamtschwankung. 2022, als Aktien und Anleihen zugleich fielen, hätte Gold den fehlenden Schutz des 60/40-Portfolios ergänzt. Optimierungen legen meist 5 bis 8 Prozent nahe. [13][4]

Wie viel Rendite bringt Gold langfristig?

Weniger als Aktien. Über lange Zeiträume hat Gold die Aktienmärkte nicht geschlagen; sein einziger Ertrag ist der Preisanstieg, der nicht garantiert ist. Deshalb eignet es sich nicht als Kern eines Vermögens, sondern als kleine, stabilisierende Beimischung. Wer Wachstum sucht, findet es bei produktivem Kapital. [12]

Ist Gold ein zuverlässiger Inflationsschutz?

Langfristig oft, kurzfristig unzuverlässig. In den 1970ern stieg Gold in der Inflation stark, zwischen 1980 und den frühen 2000ern verlor es real an Wert [7]. Als Schutz über den Zyklus taugt es, als kurzfristige Wette gegen einen konkreten Preisanstieg nicht. Diese Nuance ist wichtig, um keine falschen Erwartungen zu wecken.

Muss jedes Portfolio Gold enthalten?

Nein. Für die meisten durchdachten Vermögen ist eine kleine Position sinnvoll, aber es gibt keine Pflicht. Manche erfahrenen Anleger verzichten bewusst und sichern Systemrisiken anders ab — etwa mit Liquidität und breiter Streuung. Entscheidend ist eine durchdachte, konsistente Strategie, nicht das Dogma für oder gegen Gold.

Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch

Wenn Sie einordnen möchten, ob und in welcher Höhe eine Goldbeimischung zu Ihrer Gesamtstrategie passt — als Versicherung, nicht als Wette: Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch bei Berg Finance. Kein Produktverkauf, sondern eine nüchterne Einordnung auf Augenhöhe.

Wichtiger Hinweis: Dieser Artikel dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine Anlageberatung im Sinne § 2 Abs. 8 Nr. 10 WpHG / § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG und keine Steuerberatung dar. Er ersetzt nicht das individuelle Beratungsgespräch und enthält keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten bestimmter Finanzinstrumente oder Produkte und keine Preisprognose. Genannte Kennzahlen sind belegte Größenordnungen; der Goldpreis und Kapitalmarktdaten sind stichtagsabhängig und ändern sich laufend. Beispielrechnungen sind als Annahme gekennzeichnet; frühere Wertentwicklungen sind keine zuverlässigen Indikatoren für die Zukunft. Gold wirft keine laufenden Erträge ab und unterliegt erheblichen Kursschwankungen; ein Wertverlust ist möglich.

Rechtsstand und Marktdaten: Juni 2026. © Berg Finance

Über den Autor

Berg Finance Redaktion — Fachredaktion Vermögensstruktur, Kapitalmärkte und Vorsorge. Dieser Beitrag entstand in Abstimmung mit den Beraterinnen und Beratern von Berg Finance, die vermögende Privatkundinnen und Privatkunden begleiten. Für steuerliche und rechtliche Einzelfragen arbeiten wir mit steuerberatenden und rechtsberatenden Berufen zusammen.

Redaktion: marketing@bergfinance.de

Quellenverzeichnis

Stand der Abrufe: 14. Juni 2026. (P) = Primärquelle.

- [1] (P) **BaFin** — Verbraucherinformationen zu Edelmetallanlagen, Kosten und Risiken.
<https://www.bafin.de>
- [2] (P) **Deutsche Bundesbank** — Zur Rolle von Gold in offiziellen Währungsreserven.
<https://www.bundesbank.de>
- [3] **World Gold Council** — Gold als strategischer Vermögensbaustein: Liquidität, Diversifikation, Krisenverhalten. <https://www.gold.org/goldhub>
- [4] (P) **World Gold Council** — The Portfolio Continuum: optimale Goldquote 5–8 % (Monte-Carlo, 20 Jahre). <https://www.gold.org/goldhub/research/portfolio-continuum-rethinking-gold-alternatives-investing>
- [5] **Berkshire Hathaway / Aktionärsbrief (paraphrasiert)** — Kritik am Gold: produziert nichts, verursacht Lager- und Bewachungskosten. <https://www.berkshirehathaway.com>
- [6] (P) **Bundesministerium der Finanzen (BMF)** — Abgeltungsteuer 26,375 % (inkl. Soli) für steuerpflichtige Kapitalerträge. <https://www.bundesfinanzministerium.de>
- [7] **Metals Focus / World Gold Council** — Historische Gold-Wertentwicklung und Inflationsphasen (u. a. 1970er, 1980–2000er). <https://www.metalsfocus.com>
- [8] **LBMA** — Standards für verantwortungsvolle Goldlieferketten (Responsible Gold).
<https://www.lbma.org.uk>
- [9] **Reuters / Bloomberg** — Marktkontext zu Goldpreis, Realzinsen und Notenbankverhalten.
<https://www.reuters.com>
- [10] **Gainesville Coins / World Gold Council** — 5 % Gold: Sharpe-Ratio +12 %, geringere Volatilität; dynamische Aktien-Korrelation. <https://www.gainesvillecoins.com>
- [11] **Bundesbank / IWF** — Gold als reserveasset ohne Gegenpartei-Risiko; Bedeutung in Krisen.
<https://www.imf.org>
- [12] **Flexible Plan Investments / Proactive Advisor** — Korrelation Gold–Anleihen ~0,04 (1973–2024); Gold schlug Aktien langfristig nicht. <https://proactiveadvisor.com/the-evidence-based-case-for-an-optimal-gold-portfolio-allocation/>
- [13] **LSEG / FTSE Russell** — 60/20/20 vs. 60/40: 7,5 % vs. 6,3 % p. a., Sharpe 0,38 vs. 0,25; 2022 versagte 60/40. <https://www.lseg.com>
- [14] (P) **Gesetze im Internet** — Einkommensteuergesetz (EStG), § 23 (privates Veräußerungsgeschäft, Ein-Jahres-Frist für physisches Gold). https://www.gesetze-im-internet.de/estg/_23.html